



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

CXXIII. Der Waldmeister zu Schiefelbein schreibt dem Hochmeister über Henning von Wedel's Gefängniß, am 24. November 1432.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

tyden gudwillich an vinden met vruntfchap. Gheschreuen thur Krone, des Middewekes na Petri et Pauli, vnder myme Ingezegel.

Her Hans van Wedel,  
Zwert Here thu Pozen.

Dem Hochverluchten Heren vnd Heren  
Homeyfter thu Prutzen kome desse  
breff mit werdicheit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 267.

CXXIII. Der Waldmeister zu Schiefelbein schreibt dem Hochmeister über Henning von Wedel's Gefängniß, am 24. November 1432.

Meinen ganz willigen vnderdanigen gehorsam mit allen behegeliken guden willen Juwen Erwerdigen gnaden bereit in allen Tiden tovoorn. Erwerdige gnedige leue Her Homeyfter. Iuere gnaden mach wol wytlik sin geworden, dat de Kumptur von Danczke eyne berichtunghe heft gemaket in den schelunghen vnd faken tusschen deme Vagede vnd dem Heren Bysschoppe von Camyn als von der Wedelschen wegen, also dat de Vaged dem Herrn von Camyn den breff wedder scholde schycken, dar se ere schattynge ynne vorwyfsent hebben, des de Vaged Henninghe vom Wedele darvme doch gegeben hadde, den suluen breff to fordernde vnd to schyckende, dar de Kumptur von Danczke ok mede ouer was, als Henningk vorgeant dat gelouede dede. Nu Henningk den breff nicht schycken wolde, So Is he fines gelouedes truelos geworden vnd Is nicht yn gekamen vnd heft sik den Palen mit willemode grypen laten, darvme dat he den breff nicht schycken wolde etc. Nu is de vaged kortlik geweset to Drawenborch vnd siner manne Etlik vnd Henninghes Veddern vnd yk suluer ok vnd hebben deme Vagede dar ane geraden, So dat me dar mit gelympe to qweme, dat de Vaged Henninghe vorgeschreuen los lete, dat he der fenckenisse qwyd vnd frygh mochte syn, vp domet dat me dem Hern von Camyn den breff mochte schicken vnd antwerden vnd de berychtunghe also holden, als me em gelouet heft vnd mit eyne ganczen ende dar aff gescheyden Is, den breff ja to schycken, daer rathe wy alle wol ouer hebben gewagen vnd derkant, dat Henningk doch nichte holt vnd deme Vagede doch anders nicht van weit, wen dat he em truelos geworden Is etc. Wor vme gnedige leue her meyfter, Is myn rad, dat Juere gnade deme Vagede schriue van stad-an, dat he der sinen nichten enthore vnd welse eres rades volgastich dar ane, dat de ende so gehalten werde, als he begrepen Is, vnd de degedinghen voltagen werden vnd blyuen, als me dar aff gescheyden Is, dat me forder mer eynes gewerres vnd wedderstalles darvme behoue vnd not werde. Gegeuen to Schiuelbyn, an auende Katerine, Anno XXXIiten.

Waldmeyster to Schiuelbeyn.

Deme Erwerdigen Homeyftern Dutsches Ordens etc.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 358.